



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'389
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.28
Abo-Nr.: 1085690
Seite: 21
Fläche: 38'731 mm²

Ein Glanzpunkt gleich zur Eröffnung



Intime Atmosphäre, tolle Musik: das James Carter Quartet am Eröffnungsabend des Festival da Jazz St. Moritz

Von Julian Reich

Das Festival da Jazz St. Moritz bot zum Auftakt ein glänzendes Konzert von James Carter – vor einem exklusiven Publikum.

Es war ihm offenbar gar nicht recht, dass im Vorfeld die Ticketpreise des Festival da Jazz als hoch bezeichnet wurden. So richtete sich Christian Jott Jenny, der Intendant, am Mittwoch vor dem ersten Konzert direkt an die Lo-

kalpresse: Betrachte man die Namen, die am Festival da Jazz St. Moritz auftreten, seien die Preise moderat (womit er natürlich Recht hat). Dass man sich als Engadiner Festival verstehe, deshalb auch der romanische Name. Dass es eigentlich «ökonomischer Wahnsinn» sei, nur 150 bis 200 Plätze anzubieten. Und dass dies eben nur möglich sei dank der zahlreichen Sponsoren, der «Enabler» (man möchte sich dem

Dank gleich anschliessen). Gerade für diese «Ermöglicher» war nun die «pre opening night» gedacht.

Verkörpertes Gewissen

Das James Carter Quartet aus New York spielte im «Dracula» Club auf für die Schönen und Erfolgreichen, die Nobelhoteldirektoren, TV-Starköchinnen, die CEOs, die Schauspieler und Snowboarderinnen. Und für die Miss Earth Schweiz 2009, Gra-



Bündner Tagblatt
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'389
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 831.28
Abo-Nr.: 1085690
Seite: 21
Fläche: 38'731 mm²

ziella Rogers, quasi die Verkörperung des ökologischen Gewissens des Hauptsponsors, einer Autofirma, die sich auf Hybrid-Motoren spezialisiert hat.

Unheimlich virtuos

Nun zum Wesentlichen. Der Auftritt des Quintetts um den Tenorsaxofonisten, Bassklarinettenisten und Querflötisten James Carter (ja, er spielte alle diese Instrumente, alle in unheimlicher Virtuosität) war in zwei Teile gegliedert: eine Aufwärmphase, die relativ lange dauerte, und ein Feuerwerk, das den grandiosen Abschluss machte.

James Carter, in Detroit aufgewachsen, ist bekannt für sein Dop-

peltalent: Einerseits verbeugt er sich mit Lust vor der Tradition, andererseits gehört er zu den innovativsten Bläsern der Jazzwelt. Abzulesen ist das etwa an seiner Diskografie: Da reihen sich Zwiegespräche mit den Altvorderern («Conversin' with the Elders») an Avantgarde-Scheiben mit eigenen Kompositionen.

Unverschämt cool

In jedem Feld, in das er sich begeben, besticht er durch seinen unnachahmlichen Sound. Nun war das in St. Moritz nicht anders. Gerade im ersten Teil bewies er seine lyrischen Qualitäten und entlockte seinen Instrumenten feder-

leichte Töne. Schon dort deutete er aber an, wohin die Reise führt. Immer wieder verstieg er sich in kaskadenhafte Läufe, und, kaum mit einem Ausrufezeichen abgeschlossen, in den nächsten. Beindruckend auch seine Begleiter, allen voran Corey Wilkins, ein unverschämt cooler Trompeter, und Ralphie Armstrong, eine Legende am Bass.

Das Publikum darf sich noch auf einige grosse Namen freuen, es stehen weitere 23 hochkarätige Konzerte auf dem Programm. Einheimische übrigens können ein verbilligtes Abo lösen.

www.festivaldajazz.ch